

Dörte Weltzien

Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita

Merkmale – Beobachtung – Reflexion

ISBN 978-3-7799-2999-4

Anhang

Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag (GInA). Beobachtungs- und Reflexionsbogen

Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag (GInA)

Beobachtungs- und Reflexionsbogen

Vorbemerkung: Ziel des GInA Bogens ist es, die systematische Auseinandersetzung mit Interaktionen zwischen einer Fachkraft und Kindern zu unterstützen. Dazu werden videographierte Interaktionssequenzen mit einer Länge von 4-6 Minuten verwendet. Es geht nicht darum, eine ‚abschließende‘ Bewertung der zu beobachtenden Fachkraft-Kind-Interaktionen vorzunehmen. Ziel ist es vielmehr, über die intensive Beobachtung und Reflexion von Interaktionen im pädagogischen Alltag die eigenen Handlungskompetenzen für die Gestaltung solcher Gelegenheiten zu erweitern. Dafür wurden auf der Basis aktuellen Fachwissens über die Bedeutung und die Wirkungen von Interaktionen Kriterien entwickelt, die eine solche Auseinandersetzung strukturieren und leiten können. Der GInA Bogen besteht aus drei Skalen, die sich jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen. In der Skala „Gesprächsbereitschaft“ werden 7 Merkmale zusammengefasst, die die grundsätzliche Haltung zu Interaktionen und Gesprächen in den Blick nehmen. Die Skala „Gestaltung der Interaktion“ mit 10 Merkmalen bezieht sich darauf, wie eine Interaktion durch die Fachkraft gestaltet wird. In der Skala „Aktivierung von Fachwissen“ mit 11 Merkmalen geht es darum, ob und in welcher Weise theorie- und erfahrungsbasiertes Fachwissen der Fachkraft in der Interaktion zum Ausdruck kommt.

Für die Anwendung empfiehlt es sich, die drei Skalen nacheinander anzuwenden und alle jeweils aufgeführten Merkmale einzuschätzen, weil nur in dieser Verknüpfung die Vielfalt und Komplexität von Interaktionen erfasst werden kann. Bei allen Merkmalen wird von einer positiven, wertschätzenden Grundhaltung gegenüber den beteiligten Kindern ausgegangen, die sich auf Anerkennung von Vielfalt und Recht auf Teilhabe begründet.

Die Einschätzungen basieren ausschließlich auf den Beobachtungen der videographierten Interaktionen (nicht auf Vermutungen oder Hintergrundwissen). Auch die Signale/Bemerkungen, die für jedes Merkmal angeführt werden, beziehen sich nur auf das, was in der Sequenz beobachtet wird. Dabei ist eine Grundregel besonders wichtig: Die aufgeführten Merkmale sind nicht als allgemeine Kompetenzen der Fachkraft und schon gar nicht als generelle Persönlichkeitsmerkmale zu verstehen. Um es deutlich zu sagen: Niemand ist jederzeit ein geduldiger Zuhörer und anregender Gesprächspartner! Eine Interaktion hängt von vielen Rahmenbedingungen und Einflüssen ab (nicht zuletzt von der Tagesform aller Beteiligten). Auch wenn Sie die Fachkraft sehr gut kennen (es vielleicht sogar selbst sind), können neue Erkenntnisse nur dann gewonnen werden, wenn die Bereitschaft besteht, eine alltägliche Situation mit einem offenen und differenzierten Blick anzuschauen. Hierfür hat sich der GInA Bogen in der pädagogischen Praxis, in der Aus- und Weiterbildung und in Forschungsprojekten als geeignetes Instrument erwiesen. Er wurde im Rahmen eines dreijährigen Praxisforschungsprojekts im Zeitraum 2011-2013 gemeinsam mit städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Pforzheim entwickelt und erprobt.

Kriterien befördern nicht nur eine systematische Analyse, sondern weisen auch auf die Vielfalt von Interaktionen, die unterschiedlichen Aspekte von Gesprächen mit Kindern, ihren Sinngehalt und Wert für die kindliche Kompetenzentwicklung in emotionaler, sozialer, kognitiver und sprachlicher Hinsicht hin. Ein Ziel des GInA Bogens ist daher auch, die Motivation zu stärken, im häufig komplexen und herausfordernden Alltag Gelegenheiten für Interaktionen zu entdecken und auf einer hohen fachlichen und reflexiven Grundlage zu gestalten.

Hinweise für die Einschätzung

Jedes Merkmal wird in einer zweipoligen Ausprägung beschrieben (positive bzw. negative Ausprägung) und in einer vierstufigen Skala eingeschätzt. Grundlage für die Einschätzung ist ausschließlich die videographierte Interaktion von 4-6 Minuten Dauer. Diese Videosequenz wird einmal in voller Länge ohne Ton betrachtet („Stummfilmmethode“), um die nonverbalen Signale in den Fokus zu nehmen. Anschließend wird die Sequenz in voller Länge mit Ton betrachtet. Erst dann wird der GInA Bogen vorläufig ausgefüllt, zur Feineinschätzung wird die Sequenz noch einmal (ggf. auch mehrfach) betrachtet.

Zur Einschätzung, ob ein Merkmal eher zutrifft oder eher nicht zutrifft, wird nach der Beobachtung zunächst eine Tendenz festgelegt. Es wird eine „4“ bzw. „1“ angekreuzt, wenn das Merkmal während der gesamten Sequenz in der jeweiligen Ausprägung vollständig und eindeutig zu beobachten ist. Wird ein Merkmal unvollständig, nur in kurzen Momenten oder nicht eindeutig erfüllt, wird eines der mittleren Felder angekreuzt. Jede Einschätzung wird in dem letzten Feld („Signale/Bemerkungen“) schriftlich kurz begründet.

Bei der Einschätzung sind wichtige Hinweise zu beachten, die die Formulierung der Merkmale betreffen:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde häufig der Begriff „Gespräch“ verwendet.

Gemeint sind dabei alle Formen der verbalen und nonverbalen Interaktion. Ein Gespräch kann damit auch vollkommen ohne Worte verlaufen. Geht es um die verbale Sprache, wird darauf explizit in der Formulierung hingewiesen.

Wenn bei den Merkmalen von „dem“ Kind im Singular gesprochen wird, ist damit mindestens ein Kind gemeint. Ein Merkmal ist also vollständig und eindeutig erfüllt (4 bzw. 1), wenn dieses Merkmal bei der Interaktion zwischen der Fachkraft und mindestens einem der beteiligten Kinder zu beobachten ist. Eingeschlossen sind dabei auch Kinder, die indirekt an dem Geschehen beteiligt sind („Zaungäste“), später dazu kommen, sich vorübergehend einbringen oder wieder gehen. Sind in Bezug auf die Kinder deutliche Unterschiede oder Widersprüche in dem Verhalten der Fachkraft zu beobachten, so ist dies bei der Einschätzung zu berücksichtigen (die Einschätzung erfolgt je nach Ausprägung eher im mittleren Bereich) und zu begründen („Signale/Bemerkungen“).

Einige Merkmale beinhalten eine „oder“- bzw. eine „und“-Formulierung. Bei der Einschätzung ist diese Formulierung wichtig: Enthält ein Merkmal eine „**und**“-Formulierung, müssen alle Aspekte dieses Merkmals vollständig und eindeutig beobachtbar sein, um mit einer „4“ bzw. „1“ eingeschätzt zu werden (Beispiel: „... wirkt warmherzig, freundlich **und** aufgeschlossen“). Enthält ein Merkmal eine „**oder**“-Formulierung, reicht es aus, wenn entweder der eine oder der andere Aspekt dieses Merkmals erfüllt ist (Beispiel: „...wirkt abweisend, distanziert, kritisch, abgelenkt, passiv, gereizt **oder** ungeduldig“).

Die Merkmale sind so formuliert, dass eine Einschätzung zwischen 4 und 1 möglich sein sollte. Falls ein Merkmal während der gesamten Sequenz überhaupt nicht beobachtbar ist (weder in der positiven noch in der negativen Ausprägung), wird dies mit n.b. für „nicht beobachtbar“ gekennzeichnet und in dem Feld „Signale/Bemerkungen“ begründet. Konnte ein Merkmal nicht beobachtet werden, sollte in einem weiteren Analyseschritt die Sequenz noch einmal gezielt auf dieses Merkmal hin analysiert werden.

1. Skala: Gesprächsbereitschaft

	Die Fachkraft ...	4	1	Die Fachkraft ...	Signale/Bemerkungen	
1	... wirkt warmherzig, freundlich und aufgeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wirkt abweisend, distanziert, kritisch, abgelenkt, passiv, gereizt oder ungeduldig.
2	... wirkt kongruent darin, wie sie sich auf das Kind einstellt und - der Situation angemessen - auf seine Bedürfnisse eingeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verhält sich teilnahmslos, ihre Signale sind widersprüchlich, verbale und nonverbale Äußerungen stimmen nicht überein (Inkongruenz).
3	... hält ihr Interesse und ihre Engagiertheit über den gesamten Verlauf aufrecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... zeigt nicht oder nur zu Beginn Interesse und Engagiertheit.
4	... ist aktiv und beteiligt sich am Gespräch mit vielfältigen verbalen oder nonverbalen Äußerungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... ist einsilbig, reagiert nur kurz auf die Signale des Kindes oder ignoriert die Äußerungen.
5	... ermutigt das Kind, würdigt die Ideen und Aktivitäten angemessen oder gibt eine wertschätzende, differenzierte Rückmeldung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verhält sich rigide, übt starke Kontrolle aus, äußert sich abfällig oder abwertend den kindlichen Ideen oder Aktivitäten gegenüber oder ignoriert sie.
6	... bleibt gelassen bei Regelverstößen und - der Situation angemessen - standhaft oder kompromissbereit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verhält sich bei Regelverstößen übermäßig streng, verärgert, abweisend oder beschämend.
7	... löst Probleme oder Konflikte konstruktiv mit den Beteiligten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wirkt entweder zu dominant oder hilflos bei Problemen oder Konflikten.

2. Skala: Gestaltung der Interaktion

	Die Fachkraft ...	4	1 Die Fachkraft ...	Signale/Bemerkungen
8	... hört aufmerksam zu und geht auf die Themen und Anliegen des Kindes ein.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... dominiert das Gespräch, hört nicht zu oder unterbricht das Kind.	
9	... interessiert sich für die Interessen, Bedürfnisse und Themen des Kindes.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... zeigt kein erkennbares Interesse an den Interessen, Bedürfnissen und Themen des Kindes.	
10	... schafft es auch bei Störungen in Interaktion zu bleiben oder setzt sie nach Unterbrechungen aktiv fort.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... beendet die Interaktion bei Störungen, ohne dass sie eine Erklärung gibt oder die Fortsetzung in Aussicht stellt.	
11	... bezieht auch andere Kinder („Zaungäste“) in die Interaktion ein.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... ignoriert andere Kinder („Zaungäste“) oder weist sie ab.	
12	... akzeptiert die Ausdrucksweisen des Kindes (verbal, nonverbal) und gibt dem Kind Zeit, sich auszudrücken.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... besteht auf einer „richtigen Sprache“, verhält sich ungeduldig oder abweisend.	
13	... bemüht sich wertschätzend, die Äußerungen des Kindes und ihren Sinngehalt zu verstehen, geht mit Missverständnissen gelassen oder humorvoll um.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... lässt unverständliche Äußerungen im Raum stehen oder wertet sie ab, wirkt bei Missverständnissen irritiert oder verärgert.	
14	... stellt aktiv eine angenehme Atmosphäre (z.B. durch Nähe, Blick-/Körperkontakt) her.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... erzeugt durch ihr Verhalten keine angenehme Atmosphäre oder stört den Verlauf der Interaktion.	
15	... überlässt den Kindern (aktiv Beteiligten und „Zaungästen“), inwieweit sie sich aktiv beteiligen möchten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... fordert ein Kind unangemessen zur Teilnahme auf, wirkt einschüchternd, ungeduldig oder bedrängend.	
16	... erzeugt eine anhaltend hohe Aufmerksamkeit durch Tonfall, Sprache, Mimik oder Gestik.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... spricht eintönig und zeigt wenig Variationsreichtum in verbalen oder nonverbalen Äußerungen.	
17	... geht auf das ein, was das Kind sagen oder tun möchte, auch wenn dadurch das Gespräch einen anderen Verlauf nimmt als geplant.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	... hält an dem ursprünglichen Thema fest, obwohl beim Kind offensichtlich andere Themen im Vordergrund stehen.	

3. Skala: Aktivierung von Fachwissen

	Die Fachkraft ...	4	1	Die Fachkraft ...	Signale/Bemerkungen
18	... signalisiert dem Kind, dass sie Teil einer aktiven Lerngemeinschaft ist (weder belehrend, noch passiv).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verhält sich dominant, besteht auf ihren Vorhaben, setzt eigene Vorstellungen durch oder verhält sich passiv.	
19	... bezieht gemeinsame Erlebnisse in das Gespräch ein, wenn sie an das Thema anschließen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... stellt keine Verbindungen zu gemeinsamen Erlebnissen her oder geht auf entsprechende Hinweise des Kindes ein.	
20	... bezieht die familiären oder kulturellen Lebenswelten des Kindes feinfühlig ein, wenn es sich ergibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... geht nicht auf die Lebenswelten des Kindes ein, obwohl das Kind deutliche Hinweise darauf gibt oder wertet sie ab.	
21	... entwickelt gemeinsam mit dem Kind Ideen oder Pläne, weckt Neugierde und Kreativität.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... entwickelt keine Ideen oder Pläne, obwohl dies nahe liegt, zeigt keine Ansätze von Kreativität.	
22	... greift die im Gespräch entstehenden Initiativen des Kindes spontan auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... ignoriert oder unterbindet die Initiativen des Kindes; überlässt ihm keine Entscheidungs- oder Gestaltungsspielräume.	
23	... bestärkt das Kind, sich neuen Herausforderungen zuzuwenden oder benennt Stärken und Ressourcen des Kindes, die ermutigend sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... gibt keine Impulse oder Unterstützung zur Erweiterung der bisherigen Erfahrungen oder benennt keine Stärken und Ressourcen des Kindes, obwohl es Gelegenheiten dafür gibt.	
24	... erforscht gemeinsam mit dem Kind, unterstützt aktiv Experimente oder die Entwicklung von Deutungen und Theorien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... fordert zum „richtigen“ Gebrauch von Materialien und Gegenständen auf, duldet keine eigenen Experimente oder gibt „fertige“ Erklärungen.	
25	... begleitet die Aktivitäten sprachlich, denkt laut, bezieht das Kind in Überlegungen und Entscheidungen ein, zeigt Humor oder diskutiert engagiert und respektvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verhält sich in ihren sprachlichen und Verhaltensaussagen passiv, bezieht das Kind nicht ein oder nimmt seine Äußerungen nicht ernst.	
26	... verwendet eine gefühlvolle Sprache, spiegelt bzw. benennt die Gefühle des Kindes oder unterstützt das Kind bei Schwierigkeiten angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... zeigt in der Interaktion keine eigenen Gefühle oder geht nicht auf die Gefühle des Kindes ein, obwohl diese deutlich erkennbar sind.	
27	... erweitert den Wortschatz kontextbezogen und angemessen, ohne belehrend zu wirken und das Gespräch verbal zu dominieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... macht während der gesamten Interaktion keine sinnvollen Wortschatz erweiternden Äußerungen, fragt Wissen schematisch ab oder wirkt einschüchternd.	
28	... verwendet eine natürliche und lebendige Sprache, die dem Entwicklungsstand des Kindes angemessen ist und den besonderen Sinngehalt von Sprache vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... verwendet eine unangemessene oder monotone Sprache, die das Kind nicht erreicht, über- oder unterfordert.	

